

Muddis Geheimrezept

Wie kriegt man bloss eine dauerhafte, wertvolle, funktionierende Beziehung hin?

Wer fleissig diese Kolumne liest, hat schon mitbekommen, dass ich über die Egomane des gemeinen Homos sehr betrübt bin. Jeder ist sich selbst nur noch der Nächste und dreht sich um seinen eigenen Hintern.

Einer Zweisamkeit steht solcherlei asoziales Verhalten selbstverständlich diametral entgegen. Problem: „Keiner will mich haben“. Aha. Alle sind verschieden, nur man selbst ist immer der Selbe. Warum klappt es trotzdem nicht? Was macht man bei all den unterschiedlichen Versuchen immer wieder gleich – und erzielt dabei das immer gleiche Ergebnis? >Hinsetzen und sich selber reflektieren!

Problem: „Ich finde nicht den Richtigen“. Aha. Warum? Weißt Du nicht was Du willst? Und wenn ja, sagst Du das (ihm) auch? – Wer nicht ausdrücken kann, was er haben will, bekommt es schon zweimal nicht. Komisch dabei: mit Körbe verteilen hat keiner Schwierigkeiten, mit Körbeeinstecken ziemlich viele. Man muss den Favoriten schon ansprechen und ihm sagen, was man von ihm will, woher soll er es denn sonst wissen? Warten, dass man selber angesprochen wird, kann sehr lange währen...

Problem: „Nach drei Monaten ist es immer vorbei“. Tja, woran mag das liegen? Dass man nicht ehrlich ist, mit Verhaltensauffälligkeiten hinter dem Berge hält? Nicht sagt, was man will? Oder den anderen verbiegen will wie eine Packung Knetgummi, anstatt ihn zu nehmen wie er ist (-wie man ihn ja auch kennengelernt hat!)? Dem anderen Vorschriften machen oder ihn mit Eifersucht ersticken? Ihn mit Liebe überschütten und ihn so unter eine Käseglocke setzen?

Man lernt jemanden kennen, nachdem man auf ihn zugegangen ist. Bestenfalls funkt es. So. Wenn ich aber vorher eine Schlampe war und nicht unbedingt monogam, dann sei man zu sich und dem anderen so ehrlich, dass man nicht stantepede monogam sein wird, bloss weil es nun einen Favoriten gibt. Die Beziehung sollte auch nicht im Bett gründen oder in der Optik des anderen, sondern in Herz und Seele. Wir alle wissen doch, wie banal und unwichtig ein Onenightstand ist. Die Frage, die man sich stellen sollte ist: kann solch ein banales Ereignis dem Wert einer Beziehung Schaden zufügen? Ist nicht manische Eifersucht und ständiger Verzicht (z.B. auf einen Onenightstand nebenbei) ein viel gröberer Keil in einer Beziehung? Betrug findet nicht im Bett oder im Darkroom statt. Betrug ist, wenn man belogen wird, was wesentlich schwerer wiegt als eine Nummer zwischendurch. Wenn einmal gelogen (und dieses erwischt) wurde, wann soll man dann noch glauben und wie das Vertrauen zurückgewinnen?

Ich freue mich, wenn es meinem Gemahl gut geht, egal aus welchem Grund: ein gutes Geschäft, ein gutes Nümmerchen nebenbei. Und mir macht das Schönste keinen Spass mehr, wenn es meinem Gemahl schlecht geht: egal aus welchem Grund: ein versautes Geschäft oder eine versaute Nummer nebenbei.

Jeder Partner hat ein Vorleben, das nicht endet, bloss weil er jetzt einen Partner hat. Jeder hat seine Bekannten und Freunde und seinen Trott und Rhythmus. Jeder Partner verlangt nicht zu unrecht seine Freiheiten und jeder muss sie auch gewährt bekommen. Sobald Verzicht verlangt wird, wird einer sich unterjocht fühlen und das Weite suchen.

Mal wieder geht es also um die immer gleichen (altmodischen?) Werte: Liebe (in Kopf, Herz und Bauch), Treue (in Kopf und Herz), Ehrlichkeit (mit sich selbst und dem anderen gegenüber), Verständnis (dem anderen gegenüber), freie Persönlichkeitsentfaltung (für beide gleichlaufend), Zuverlässigkeit, Geduld, Demut, Dankbarkeit.

Die Dinge müssen ihre Zeit haben, zu wachsen. Bitte nicht alles sofort verlangen. Die Zeit ist das, was eine Beziehung so wertvoll macht, nicht die Sexfrequenz/Schwanzgröße/Optik.

(Seit 10einhalb Jahren glücklich liiert-) Eure Muddi Piccolettha O.P.I.